

Aus der Schreibstube des Chronisten



Die Geschichte unserer Musikkapelle

III. Teil: Aus dem Vereinsleben unserer Musikkapelle

Die Ausbildung der Jungmusikanten

Schon nach dem Ersten Weltkrieg, als das Blasmusikwesen in den meisten Gemeinden unseres Landes arg darniederlag, hat man frühzeitig erkannt, daß nur durch die vermehrte Heranbildung von jungen Musikanten eine erhebliche Leistungssteigerung bei unseren Musikkapellen zu erreichen sei.

Das durchschnittlich hohe Niveau, das unsere Musikkapellen heute aufweisen, ist wohl im wesentlichen auf eine umfassende und gezielte Jugendarbeit zurückzuführen.

Nicht nur in den Städten, sondern auch auf dem Lande gibt es heute eine große Zahl von Musikschulen, die hier wertvolle Aufbauarbeit leisten. Aber auch viele bezahlte und unbezahlte Idealisten draußen in den Dörfern tragen als Ausbilder viel zur Hebung des Leistungsstandards in ihren Kapellen bei.

Auch in unserer Musikkapelle mangelte es nicht an solchen musikbegeisterten Ausbildern, die in selbstlosem Einsatz ihre Freizeit dafür opferten.

Nach dem 1. Weltkrieg waren dies vor allem Kapellmeister Hermann Oberthanner und der erst kürzlich zu Grabe getragene Thomas Schatz, die sich mit Feuereifer der Ausbildung von Jungmusikanten widmeten. Ein dankbares Gedenken gilt aber besonders dem Lehrer Franz Riedl, dem viele der heutigen Altmusikanten ihre gute Ausbildung verdanken.

Nach 1945 fanden sich wiederum Idealisten wie Walch Ludwig, Wanner Paul, Leitner Hubert, Georg Draxl, sowie Maizner Martin und Hannes Haslwanger, die sich mit großer Einsatzbereitschaft dieser in ihrem Wert unschätzbaren Tätigkeit widmen.

Besonders wertvoll ist es, daß es

derFührung unserer Musikkapelle gelang, Herrn Josef Lindner, Hornist beim Innsbrucker Symphonieorchester, als Lehrer für den Nachwuchs zu gewinnen.

Bester Beweis für den Ausbildungserfolg ist die große Zahl von Auszeichnungen, die unsere Jungmusikanten bei Wettbewerben erringen konnten. Durch ihre schönen Leistungen tragen sie aber auch dazu bei, daß unsere Kapelle weiterhin ihren guten Ruf und Namen behält, den sie schon immer unter den Blasmusikkapellen unseres Landes besessen hat.

Die Blasmusik stellt heute in unseren Dörfern und Städten einen großen kulturellen Faktor dar und es ist sehr erfreulich, daß sich die Jugend, auch unseres Dorfes - trotz aller Unkenrufe - Bild 4 vermehrt dafür interessiert und stark in diesem Klangkörper vertreten ist.



Die Instrumentierung unserer Musikkapellen

Die Anfänge unserer Blasmusik reichen bis ins frühe Mittelalter zurück. Ihre Vorläufer waren die Stadtpfeifer, die Musikanten an den Fürstenhöfen und die Trommler bei den Schützen und Soldaten.

Die ersten Instrumente, die von ihnen angewendet wurden, waren vor allem Pfeifen und Trommeln, sowie Trompeten und Posaunen. Erstere zwei wurden vor allem zu Wächter- und Signalgeberaufgaben verwendet.

Zur Zeit Kaiser Maximilians kamen dann noch Blockflöte, Schalmei, sowie Zink und Krummhorn dazu.

Ein weiterer Vorläufer unserer Blaskapellen war dann im 18. Jhd. auch die Kirchenmusik, bei der neben der Orgel auch Sänger mitwirkten. Zu dieser Zeit gesellten sich dann auch noch Klarinette und Fagott, und auch das Waldhorn hinzu, die vor allem bei der Militärmusik Anwendung fanden.

Als nach 1800 aus der Militärmusik das Blasorchester entstand, wurden hierfür das Flügelhorn, sowie das Tenorhorn und die Baßuba entwickelt. Unsere Blasmusikkapellen entwickelten sich in ihrer Besetzung gleichlaufend zur Militärmusik.

Im Jahre 1816 wurde von Johann Baptist Gänsbacher die Tiroler Kaiserjägermusik gegründet. Sie und auch die französischen Militärmusiken der damaligen Besatzungsmacht waren die großen Vorbilder für die nun einsetzende Gründung von Blaskapellen in Tirol.

Damals dominierten bei den Holzblasinstrumenten die melodieführenden Klarinetten, bei den Blechblasinstrumenten das Flügelhorn. Posaunen, Hörner und Trompeten dienten nur als Füllinstrumente. Als Schlagwerkzeuge wurden Tschinellen, je eine große und kleine Trommel und der Glöggelhut verwendet, der mit kleinen harmonisch gestimmten Glocken versehen war.

Als 1823 unsere Musikkapelle gegründet wurde, verwendete sie als Holzblasinstrumente Klarinetten, Flöten, Piccolo und Schwegelpfeifen, als Blechinstrumente Hörner, Trompeten und Zugposaunen. Als Baß diente das Fagott, während Tschinellen und Trommeln das Schlagwerk bildeten.

Den Instrumenten entsprechend, die damals noch keine Maschinen besaßen, war auch die Leistung der Kapelle. Vor allem die Holzinstrumente klangen unrein, aber sie überdeckten das Schmettern und manchmal auch Scheppern der Blechinstrumente.

Als der große Freund und Gönner der

Inzinger Musik, der reiche Sammelhändler Josef Jennewein, der in der Kohlstatt eine Samenklengenanstalt betrieb, 1850 Instrumente mit Maschinen kaufte, führte das alsbald zu einer großen Leistungssteigerung und vor allem besseren Klangqualität.

Das Jahr 1866 brachte dann noch einen weiteren Fortschritt. Die Besetzungen der Kapellen wurden immer einheitlicher und besser und man begann jetzt nach Noten zu spielen. Das Niveau der Kapellen nahm nun rasch zu, zumal auch meist Lehrer und ausgediente Militärmusiker die Leitung vieler Dorfkapellen übernahmen.

Die Reformen des bekannten Militärkapellmeisters Andres Leonhard wirkten sich ebenfalls sehr nutzbringend auf die zivilen Kapellen aus. Die Besetzung der Kapellen blieb bis 1900 mehr oder weniger gleich, man orientierte sich aber im Wesentlichen an der Instrumentierung der Militärmusik.

Prof. Wenzel Skop, Lehrer an der Innsbrucker Musikschule, bezeichnete die Minimalbesetzung für eine Musikkapelle so:

1 B-Flügelhorn, 1 Es-Althorn, 2 B-Tenorhörner, 1 Bass, einige Es und B-Klarinetten, 2 Posaunen, aber kein Schlagzeug.

Prof. Wenzel Skop war in Inzing kein Unbekannter.

Nach dem 1. Weltkrieg gelang es Kapellmeister Hermann Oberthanner, ihn für die Ausbildung der Inzinger Theatermusik, vor allem für das Passionspiel 1927 in Inzing zu gewinnen.

Nach 1945, dem Ende des 2. Weltkrieges erreichte die Inzinger Musik bald wieder den alten Leistungsstandard. Die inzwischen sehr veralteten Instrumente wirkten sich jedoch sehr leistungshemmend aus.



Inzinger Theatermusik um 1930 (Bildmitte Prof. Wenzel, mit Stock)

Trotzdem trat bereits im Jänner 1948 unsere Kapelle zu einem Radiokonzert an, das im ganzen Blasmusikland Tirol begeisterte Aufnahme fand. Aus allen Teilen des Landes gingen Kapellmeister Hermann Oberthanner zahlreiche Glückwünsche und Anerkennungsschreiben zu.



So schrieb unter anderem der damalige Verbandskapellmeister Alois Vintl seinem „lieben Freund Hermann“ folgende Zeilen:

„Über die Vortragsfolge und Auf-führung selbst kann ich Euch nur herzlich und aufrichtig gratulieren. Möget ihr in diesem Geiste, der „edlen musica“ zu

Ehren weiterbauen und bestrebt sein, noch Besseres zu leisten!“ Aufrichtigen Dank und Tiroler Gruß Euer Verbandskapellmeister.

Begeisterte Glückwunschschriften sandten auch die Kapellen von Hall, Fulpmes, Seefeld, Kematen, Telfs und Rietz. Aus dem Ländle stellten sich Dornbirn und Kennelbach als Gratulanten ein und die Inzinger Musikkapelle war in aller Munde.

Im Jahre 1960 entschloß man sich, von der Militärstimme zu Normalstimme überzugehen, die einen halben Ton niedriger ist. Sämtliche Instrumente wurden ausgetauscht, was die Kapelle damals an die S 80.000,— kostete.

Unsere Kapelle weist heute folgende instrumentale Bestzung auf:

3 Flöten, 10 Klarinetten, 5 Flügelhörner, 6 Trompeten, 2 Saxophone, 2 Tenorhörner, 3 Baritone, 2 Hörner, 5 Posaunen, 3 Bläse, 4 Schlagzeuge.

Der Weg der Instrumentierung unserer Musikkapellen von der Schwegelpfeife über Trompete und Posaune zur heutigen Besetzung war ein langer und beschwerlicher. Dafür erfreuen sich unsere Blasmusikkapellen in allen Kreisen der Bevölkerung großer Beliebtheit und dies noch mehr bei unseren Urlaubsgästen aus dem In- und Ausland.

Aus dem Repertoire unserer Musikkapelle

Als das Blasmusikwesen vor etwa 100 Jahren immer mehr Entwicklung und Aufschwung nahm, standen die Kapellen vor dem Problem, daß es leider zu wenig spielbare Literatur gab.

Den Militärmusikkapellen und großen Orchestern standen damals schon anspruchsvolle Bearbeitungen von Werken der Klassik und sonstigen Kompositionen zur Verfügung, die diese als Berufsmusikanten und bei richtiger Besetzung auch gut zur Ausführung bringen konnten.

Dieser Zustand änderte sich erst, als nach dem 2. Weltkrieg Komponisten und Arrangeure wie Prof. Sepp Tanzer, Sepp Thaler, Franz Kinzl Willi Löffler u.a.m., Kompositionen schufen, die bei entsprechender Besetzung auch von örtlichen Blaskapellen gespielt werden können.

Das Repertoire unserer Musikkapelle hat in den letzten Jahren gewaltige Ausmaße angenommen. Nur mit Gewissenhaftigkeit und Fleiß ist es möglich, das Notenarchiv in Ordnung zu halten.

Eine Durchsicht desselben durch den derzeitigen Notenwart Gerhard Staudacher hat ergeben, daß die Zahl der Musikstücke bereits auf 1500 angestiegen ist und sich wie folgt gliedert:

Rund 500 Ouvertüren, Potpourris, Intermezzi, sowie Sweets und Solostücke, 400 Märsche, 200 Konzertstücke für kleine Gruppen, 160 Walzer, 120 festliche Stücke wie Hymnen und Fanfaren, 120 Polkas.

Diese große Zahl an Musikstücken gibt andererseits dem Kapellmeister aber auch die Möglichkeit, für die Verschiedenheit der Anlässe und des Publikums ein entsprechendes Programm zusammenzustellen.

Dies galt im besonderen aber auch stets

für die Auswahl von Konzertstücken, mit denen unsere Musikkapelle unter ihren bewährten Kapellmeistern große Erfolge bei Wettbewerben erringen konnte.

Im Anschluß seien einige Ouvertüren, Fantasien und Walzer angeführt, mit denen die Inzinger brillieren konnten:

Ouvertüren: Nabucco von Verdi, Tancred von Rossini, Martha von Flotow, Titus von Mozart, Schöne Galathé von Suppé.

Fantasien: Frühjahr von Jäggi, Tannhäuser von Wagner, Fackeltanz von Steinbeck, Romaneska von Zikoff, Mein Österreich von Rosenkranz.

Walzer: Badner Madln von Komcak, Hereinspaziert von Ziehrer, Mein Traum von Waldteufel, Nachtschwärmer von Ziehrer.

Die Kapellmeister unserer Musikkapelle

Die Kapellmeister der Musikkapellen auf dem Lande waren in der Mehrzahl Lehrer. Seit der Gründung unserer Musikkapelle führten 20 Kapellmeister unsere Musik an, wovon rund die Hälfte Lehrer waren. Später nahmen sich auch Militärmusiker nach Ableistung ihrer Dienstzeit der Blasmusikkapellen an.

Kapellmeister seit der Gründerzeit

- Alois Schretter 1823 - 1839,
- Peter Paul Schretter 1839 - 1860,
- Andrä Haller 1860 - 1864,
- Alois Kircher 1864 - 1866,
- Dagobert Natter 1866 - 1869,
- P. P. Schretter 1869 - 1871,
- Franz Kremser 1871 - 1874,
- Lambert Schretter 1874 - 1876,
- Josef Schatz 1876 - 1881,
- Andreas Nagele 1881 - 1902,
- Sebastian Mariner 1902 - 1908,
- Johann Oberthanner 1908 - 1909,
- Peter P. Schärmer 1909 - 1912,
- Johann Steiner 1912 - 1914,
- Sebastian Mariner 1914 - 1918,
- Hermann Oberthanner 1919 - 1971,
- Hubert Leitner 1971 - 1989,
- Raimund Gruber 1989 - 1991,
- Peter Scharmer ab Nov. 1991



Cäcilia 1971 - Hubert Leitner übernimmt von Hermann Oberthanner die Leitung der Inzinger Musikkapelle.



Raimund Gruber, links
Peter Scharmer, rechts

Die Obmänner ab 1949

Vor 1949 gab es in Inzing keinen Obmann. Seine Aufgaben wurden von Kapellmeister Hermann Oberthanner miterledigt. Dies war in der Folgezeit aber nicht mehr möglich und es konnte sich der Kapellmeister vermehrt der Ausbildung seiner Musikanten annehmen.

Karl Oberthanner 1949 - 1958,
 Hubert Schatz und H. Oberthanner zwischenzeitlich 1959,
 Karl Oberthanner 1959 - 1977,
 Ewald Mariner 1977 - 1989,
 Bertl Draxl seit 1989.

Ehrenmitglieder:

Hermann Oberthanner (1898 - 1991)
 Mitglied seit 1910, Kapellmeister von 1919 - 1971, Bundeskapellmeister des Oberinntaler Musikbundes Harmonie von 1925 - 1940, Bez.-Kapellmeister des Bezirkes Telfs von 1947 - 1967, Ehrenmitglied der Musikkapelle: 1929, Ehrenkapellmeister: 1948, Ehrenmitglied des Landesverbandes: 1958, Ehrenbürger der Gemeinde Inzing: 1958, Verdienstmedaille des Landes Tirol: 1959, Gold. Ehrenzeichen des Landesverbandes: 1960, Ehrenmitglied des Bez. Verbandes Telfs: 1967, Gold. Ehrennadel des Landesverbandes: 1968.

Paul Schatz (1888 - 1964)
 Mitglied von 1901 - 1964, Bassist, Euphonist, Kapellmeisterstellvertreter, Bundesobmannstellvertreter des Oberinntaler Musikbundes Harmonie: 1926 - 1940, Ehrenmitglied: 1958, Mitbegründer der Musikkapelle Hatting: 1923, Kapellmeister der Musikkapelle Hatting: 1923 - 1938 und später lange aushilfsweise Ehrenkapellmeister der Kapelle Hatting.

Franz Fisch (1904 - 1989)
 Mitglied von 1927 - 1957, Kassier von 1933 - 1957, Bundesobmann des Oberinntaler Musikbundes Harmonie von 1936 - 1940, Ehrenmitglied der Kapelle Inzing: 1963, Ehrenbürger der Gemeinde Inzing: 1963, Verdienstmedaille des Landes Tirol: 1969

August Walch (1894 - 1981)
 Mitglied von 1911 - 1960, Baßflügelhornist, Ehrenmitglied: 1971, Kapellmeister der Musikkapelle Ranggen von 1932 - 1952, Ehrenkapellmeister der Musikkapelle Ranggen: 1952.

Thomas Schatz (1907 - 1994)
 Mitglied von 1922 - 1966, Soloklarinettist, Ehrenmitglied: 1971, Kapellmeister der Kapelle Hatting von 1950 - 1970, Ehrenkapellmeister der Kapelle Hatting: 1970, Ehrung vom Verkehrsverband und Oberinntaler Trachtenverband.

Josef Haslwanger (1901 - 1993)
 Mitglied von 1919 - 1962, Klarinettist, Ehrenmitglied der Musikkapelle: 1968, Ehrenbürger der Gemeinde Inzing: 1968, Verdienstmedaille des Landes Tirol: 1959

Hermann Witsch (1907 - 1993)
 Mitglied von 1923 - 1973, führte durch Jahrzehnte mit seinem Lastauto die Kapelle zu diversen Veranstaltungen, Ehrenmitglied: 1973

Karl Oberthanner (geb. 1921)
 Mitglied von 1936 - 1992, Obmann der Kapelle von 1949 - 1958 und von 1959 - 1977, Ehrenobmann: 1977, derzeit Geschäftsführer des Landesverbandes der Tiroler Blasmusikkapellen, Ehrenringträger der Gemeinde Inzing: 1989, Verdienstkreuz des Landes Tirol.

Ludwig Walch (geb. 1921)
 Mitglied von 1934 - 1987, Ehrenmitglied: 1987, war durch viele Jahre Ausbilder der Hornbläser.

Hubert Schatz (geb. 1924)
 Mitglied seit 1938, Ehrenmitglied: 1993, Obmann der Kapelle: 1959, Ehrenring der Gemeinde: 1986, ein Vorbild an Treue und Pflichten Erfüllung für die Jugend.



Thomas Schatz mit den „Nordkettlern“ um 1952



Hubert Schatz wurde am Cäcilienfest 1993 zum Ehrenmitglied der Musikkapelle Inzing ernannt.